

Nächster Anlauf für Skateranlage

31.03.2021



Der Skaterpark in Genthin wird regelmäßig von vielen Jugendlichen genutzt. Foto: Martin Walter

Für die Skateranlage in Genthin wird ein nächster Anlauf gestartet. Grund ist eine aus Spenden generierte "Anfangsfinanzierung".

Von Simone Pötschke >

Die Genthiner Jugendlichen haben nach wie vor den Bau einer neuen Skateranlage auf ihrer Agenda. Jetzt verleiht das Jugendhaus Thomas Morus dieser Forderung noch einmal Nachdruck. Anlass dafür bot eine Spende aus den Einnahmen einer Pfandflaschen-Aktion, die der Genthiner Edeka-Chef Martin Matthews noch einmal verdoppelte, so dass das Morus-Haus für den Bau der neuen Skaterbahn eine „Anfangsfinanzierung“ in Höhe von 1000 Euro zur Seite legen konnte.

Diese Spende wird zugleich den Startschuss für ein Spendenkonto geben, welches das Morus-Jugendhaus eigens für den Neubau einer Skateranlage anlegen wird. Die Spende, die Jugendhausleiter Ronny Harzendorf aus den Händen von Martin Matthews erhielt, sorgte indes für einen Schneeballeffekt. Über den Edeka-Chef kam inzwischen ein Kontakt zum Bundestagsabgeordneten Manfred Behrens und Stadtrat Alexander Otto (beide CDU) zustande.

Die Dreier-Runde einigte sich auf einen Vor-Ort-Termin, bei dem noch einmal alle Beteiligten zu Wort kommen sollen. Behrens und Otto haben im Vorfeld dieses Treffens die Inanspruchnahme von Fördermitteln über das Sportstätten-Förderprogramm ins Spiel gebracht, die den von den Jugendlichen lang ersehnten Neubau einer Skateranlage realistisch werden ließe. Bis zum 30. September müsste dafür allerdings ein Antrag eingereicht werden. Bei dem Vor-Ort-Termin wird es darum gehen, die genauen Kriterien, an die eine Förderung geknüpft ist, abzuklopfen. Vorgemerkt ist ein solches Treffen für den 26. April.

Keine Erweiterung der bestehenden Anlage

Die Förderung wird allerdings kein Selbstläufer werden. Denn für einen Fördermittelantrag müsste der Standort einer neuen Skateranlage geklärt sein. Vorschläge hatte die Verwaltung für das erste Quartal angekündigt. Fachbereichsleiterin Dagmar Turian sagte auf Volksstimme-Anfrage, dass in der nächsten Sitzung des Bau- und Vergabe-Ausschusses verschiedene Optionen vorgestellt würden. Bisher war die Rede davon, dass sechs Standorte in die engere Wahl für einen Skaterpark kommen könnten. Eine Erweiterung der bestehenden Anlage kommt nicht in Frage.

Die Fachbereichsleiterin machte allerdings darauf aufmerksam, dass für eine endgültige Entscheidung noch weitere kostenpflichtige Untersuchungen durchgeführt werden müssten. Diese Kosten sind im aktuellen Haushalt nicht berücksichtigt. In der Haushaltsdiskussion war der Bau der Skateranlage, eine freiwillige Aufgabe der Kommune, nicht weiter thematisiert worden.

Vereinsgründung liegt auf Eis

Vor gut einem Jahr wollten die Skater einen Verein gründen, der sich den Neubau einer Anlage auf die Fahne schreiben sollte. Bedingt durch Corona und den damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen musste dies jedoch auf Eis gelegt werden, so dass sich das Morus-Haus des Themas annahm. Dort hat man durch die jugendlichen Besucher einen direkten Draht zu den Nutzern der Anlage. Sie können so ihre Wünsche und Ideen auf dem direkten Weg weitergeben.

Zur fachlichen Begleitung steht ihnen unter anderem Jürgen Schulze zur Seite, ein ausgewiesener Experte in der Skater-Szene, der es schon bis zur Qualifikation zu einer Deutschen Meisterschaft gebracht hat. Bekannt ist er in Genthin vor allem durch seine Skate-Kurse, die er gemeinsam mit der früheren Streetworkerin Petra Schiele im Morus-Haus initiiert hatte.

20 Jahre alte Anlage ist längst zu klein

Schulze weiß, dass die Skateranlage an der Genthiner Keplerstraße, die Anfang der 2000er Jahre gebaut wurde, längst nicht mehr dem Standard entspricht. Die Mängelliste, mit der sie behaftet ist, ist lang. Sie sei klein, die Anlage biete allein durch die unebene Asphaltfläche erhebliches Verletzungspotenzial. Für versierte Skater und BMXer gebe die Anlage deshalb nicht viel her. Für bestimmte Tricks, wie die Skater Figuren oder Übungen bezeichnen, fehle der Anlauf, um auf Tempo zu kommen.

Der Bedarf, eine neue Anlage nicht nur für Skater, sondern auch für BMXer, Inline-Skater und Rollerfahrer in Genthin zu bauen, sei aus seiner Sicht vorhanden. Schulze gehört zu den Genthinern, die auch auf der Skateranlage in Burg zu Hause sind. Die Bürger hatten das Glück, für den Bau der anspruchsvollen Anlage eine Förderung im Zuge der Landesgartenschau in Anspruch nehmen zu können. Skater und BMXer führt es auch zum Rideplatz nach Rathenow. Dort konnte unter anderem durch die Finanzierung der Stiftung Lebendige Stadt „Sport bewegt Vielfalt“ ein 1000 Quadratmeter großes Skateareal geschaffen werden.